

Konzert von DJ Bobo und den Backstreet Boys in Vulpera

Engadiner Publikum von Bobo-Show begeistert

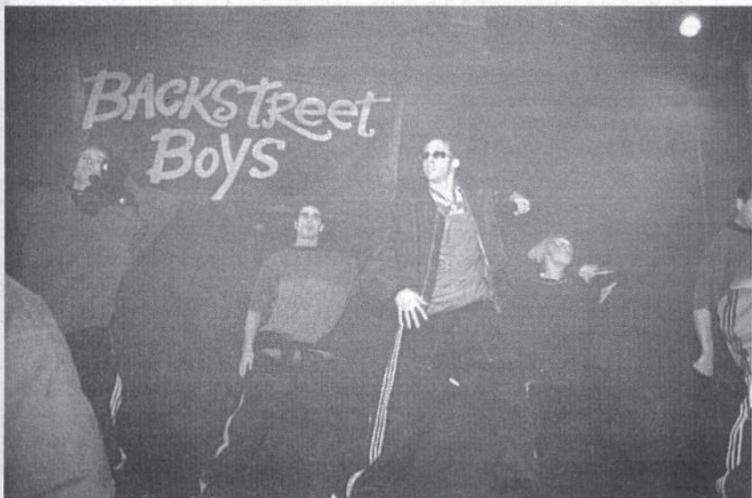
Vulpera war der kleinste Auftrittsort im Tourneepan des weltbekanntesten Dancefloor-Stars DJ Bobo. 2300 vorwiegend jugendliche Fans liessen sich am Samstag von der 80minütigen Show von DJ Bobo und seiner Tanzcrew begeistern. Viele der weiblichen Fans waren vor allem wegen der Backstreet Boys mit Nick, dem «coolsten und bestaussehenden Bandmitglied» nach Vulpera gekommen.

«Nick ist echt cool und sieht einfach super aus», erklärt das Mädchen mit verklärtem Blick. Gekleidet in karierten Hosen, Lackschuhen mit hohen Gummisohlen, einen enganliegenden orangenen Pullover, am Rücken einen Miniatur-Lederrucksack und in der Hand einen Teddybär haltend steht der Teenie bereits Stunden vor Konzertbeginn, kaugummikauend bei der Abschränkung zur Künstlergarderobe. Dies in der Hoffnung, vielleicht einen Blick auf die amerikanischen Boys erhaschen zu können.

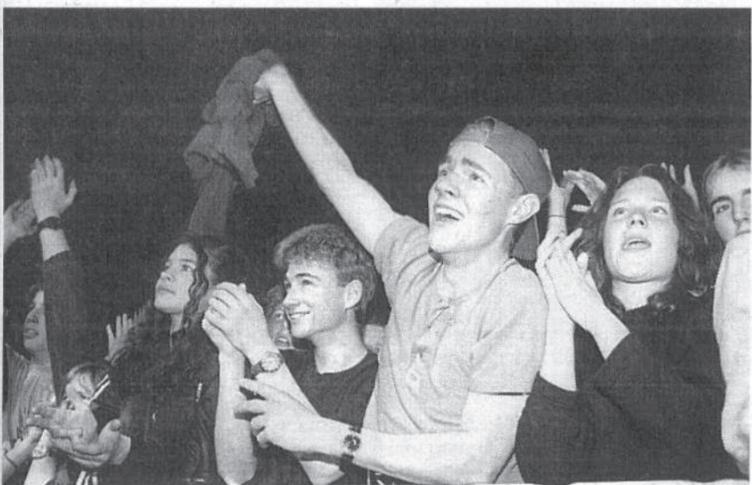
Zwei Stunden vor der Show sind die Plätze direkt vor der Bühne bereits besetzt. Ansonsten wirkt die umfunktionierte Tennishalle noch leer und düster. Es riecht nach Popcorn. In einer Ecke werden Hotdogs angeboten. Ein Stand mit DJ-Bobo-Fanartikeln zieht einige Interessierte an.

Fliegende Stofftiere und Teddybären

Je näher der Konzertbeginn rückt, desto mehr steigt die Spannung. Nach der



Im Vorprogramm traten die amerikanischen Backstreet Boys aus Orlando (Florida) auf.



Begeisterung total bei den 2300 vorwiegend jugendlichen Konzertbesuchern.

Fotos: U. Dummermuth

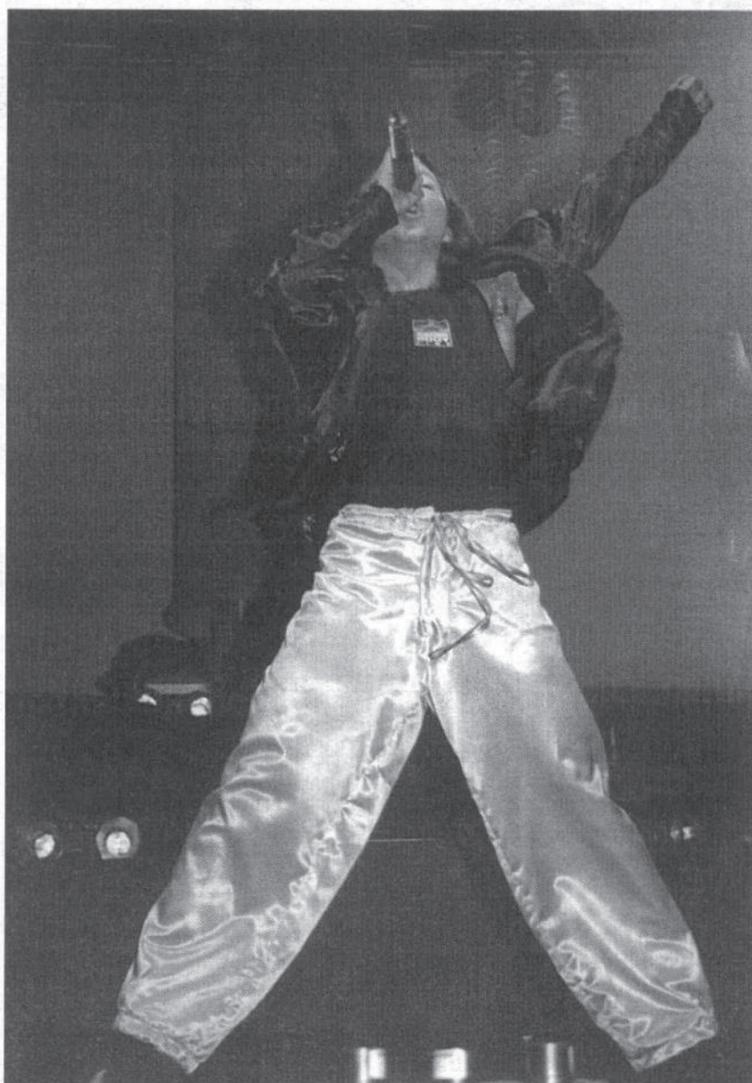
Begrüssung durch den Kurvereinspräsidenten von Tarasp-Vulpera Rolf Zollinger und dessen Ankündigung der Backstreet Boys geht das Gekreische erstmals richtig los. Dichtgedrängt stehen die Kinder und Jugendlichen vor der Bühne, während sich die wenigen älteren Konzertbesucher eher am Rand der Halle aufhalten.

Mit einem ohrenbetäubenden Gekreische empfangen schliesslich die Fans «ihre» Backstreet Boys. Hunderte von Stofftieren und Teddybären fliegen beim ersten Ton auf die Bühne. Die fünf Amerikaner aus Orlando, die sich mit ihrem Song «We Got It Going On» seit Wochen zuvorderst in der Single-Hitparade halten, liegen mit ihrem Musikstil von souligem, gefühlvollem Pop ganz auf der Linie der Fans. Sie beziehen diese gekonnt in ihre Show ein und heizen das Publikum für das nachfolgende Konzert mit DJ Bobo an. Das erste Girly muss bereits nach zwei Liedern wegen eines Schwächeanfalls von der Sanität betreut werden.

In der Halle riecht es immer noch nach Popcorn. Das ändert sich mit dem Showbeginn des Schweizer Dancefloor-Stars. Feuerwerkskörper und entsprechende Rauchschwaden vernebeln bald einmal die Bühne und machen die Luft stickig. Eine Tatsache, die die eingefleischten Fans kaum bemerken. Sie zwängen dichtgedrängt und schwitzend vor die Bühne. «Ihr werdet in den nächsten 80 Minuten eine tolle Show zu sehen bekommen» verspricht Bobo. Ein Versprechen, das der Hitparadenstürmer einlöst. Zusammen mit seinen zwei Tänzerinnen, den zwei Tänzern und den beiden Sängerinnen bietet er eine perfekte Tanzshow mit Akrobatik, Spezial-Lichteffekten und vielen Kostümwechseln. Die hüpfenden, schreienden und tanzenden Fans in der Halle singen bei fast allen Hits von «There is a Party» bis «Love is the Price» mit und drücken ihre Begeisterung bei den langsamen Liedern mit einem Lichtermeer aus Feuerzeugen aus. DJ Bobo versteht es, die Fans für sich und seine Crew zu begeistern. Nach einer Zugabe beendet er das Konzert mit einem Dankeschön an das Engadiner Publikum.

«Das Konzert war super»

Noch während die Konzertbesucherinnen und -besucher die Halle verlassen beginnen die Techniker und ihre Helfer mit dem Bühnenabbau. Rund dreissig Tonnen Material wird in den nächsten Stunden auf fünf Lastwagen verladen. Grosse Abfallmengen werden in der Mitte der Halle zusammengewischt.



DJ Bobo bot in Vulpera 80 Minuten Show total mit Licht- und Pyrotechnikeffekten.

Rund zehn jugendliche Wettbewerbsgewinner warten derweil geduldig und etwas müde auf ihr persönliches Treffen mit dem Hitparadenstar. Nach dreiviertel Stunden wird dieses Treffen Wirklichkeit. Allerdings reiche die Zeit nur für ein Foto und ein Autogramm, erklärt Bobos Tourmanager den Wartenden. Schliesslich steige die nächste Show bereits am Sonntag mittag im 350 Kilometer entfernten Börsingen, und die Künstler müssten sich baldmöglich auf den Weg machen. DJ Bobo selber wirkt müde und gibt sich wortkarg, lässt sich aber – ganz Profi – lächelnd mit den Fans ablichten und verteilt seine Autogramme auf Pullover und allerlei Gegenstände.

Der Direktor der Bergbahnen Motta Naluns, Gianin Müller, zieht kurz nach Konzertschluss eine erste positive Bilanz. «Das Konzert war super». Schade findet er, dass für die kleineren Kinder keine Extratribüne zur Verfügung stand. Müller ist jedoch überzeugt, dass der Anlass den Jugendlichen gefallen hat, und damit sei sein Ziel als Organisator erreicht.

Die Gespräche über das Konzert, die persönlichen Erlebnisse, den besten Song oder den Typen, der mit seinem Gejohle fürchterlich genervt hat, reisen auf der Heimfahrt nicht ab. Vor allem die Mädchen sind sich einig, Nick war wirklich «absolut geil».

Konzert der Musikschule Oberengadin

Glanzvolle Vortragsübungen der Klavierschüler

Auf vergangenen Samstagnachmittag hatte der an der Musikschule Oberengadin als Klavierlehrer tätige David Gonzalez zu einem Frühjahrskonzert seiner Knaben und Mädchen eingeladen. Erwartungsvoll begab sich eine stattliche Anzahl Eltern und Angehöriger der jüngeren und älteren Interpreten in den Hannes-Reimann-Saal der Laudinella.

Es war ein beglückender Anlass, der Begabung, Fortschritt und Erfolg der mit Hingabe erarbeiteten Lernziele eines geduldigen Musiklehrers widerspiegelt hat. Dem hervorragenden mexikanischen Pianisten David Gonzalez gebührt für seinen zielgerichteten Unterricht ein grosses Lob.

Vier Debütanten und vierzehn Fortgeschrittene, ja selbst Routiniers, traten aufs Podest. Es braucht Mut und Nerven, sich dorthin exponiert zu begeben, um ja keinen falschen Fingergriff auf die Klaviertastatur zu tun. Und wenn schon, was soll's; Hauptsache ist, man erkenne Nervenstärke. Das Erstaunliche war der Mut, das Frühjahrskonzert

unter das Thema «Zugabe – Stücke» zu stellen. Wenn man die Komponisten-Auflistung betrachtete, hob man die Köpfe: Heuman, Schubert, Brahms, Schumann, Bach, Saint-Saëns, Beethoven, Ponce, Mozart, Chopin, Bartok, Sinding, Rachmaninoff. Allein dieser Umstand der Reihe der klassischen Musikkomponisten liess Gonzalez' Zielsetzung erkennen: Begeisterung für die unsterbliche Werkschaffung in die Seele der sechs Burschen und des Dutzends der Mädchen zu setzen. Dieser Umstand verdient lobende Anerkennung, denn man verspürte bei jedem Interpreten eine starke Aufnahme des ihm zugeteilten Vortragsstückes.

Hochgesteckt waren die Ziele, aber alle musizierenden Kinder und Jugendlichen spielten mit voller Hingabe und Intensität. Es war, wie wenn sie ihrem geschätzten Lehrer und Vorbild mit ihrem allesamt auswendig gespielten Vortragsstück ein Dankbarkeitszeichen geben wollten. Ein Blick vom Zuschauerraum auf den aufmerksam zuhörenden Konzertpianisten David Gonzalez verriet, dass er bei jedem seiner Schülerinnen und Schüler miteifernde und mitfieberte. Ein Genuss war's für alle, die diesem rund anderthalbstündigen Nonstop-Programm mit gesteigerter Spannung folgen konnten. Anspruchsvolle Stücke mit geschulter Fingerfertigkeit und mit wachsender Interpretationsstärke gaben das Gefühl, dass unter Gonzalez' Führung reinste Musikalität vermittelt und gelehrt wird. Es war herrlich festzustellen, wie sich Talente der holden Kunst dank intensiver Übung zur werdenden Virtuosität entlarvten.

Philipp Walther



Die richtige Antwort: René Baumann

«Wie heisst DJ Bobo mit bürgerlichem Namen?» So lautete die Wettbewerbsfrage letzten Donnerstag in der «Engadiner Post». Als erste Anruferin wusste Evelyn Fuchs aus Wetzikon die richtige Antwort, sie lautet «René Baumann».

Evelyn Fuchs hatte damit die Möglichkeit, nach dem Konzert den Dancefloor-Star DJ Bobo persönlich zu treffen.

Bild: Eingekleidet in ein «Engadiner Post»-Sweatshirt lässt sich Evelyn Fuchs nach dem Konzert mit DJ Bobo fotografieren.

Foto: U. Dummermuth